

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Nachnahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Corposzeile oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratensatz 20 Pf. Comptoir- oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

### Bekanntmachung.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß haben die Abgeordneten des I., II. und III. ländlichen Wahlbezirks zur Bezirksversammlung mit Ende des laufenden Jahres auszuscheiden.

Die Stimmberechtigten — d. h. die Herren Gemeindevorstände der betreffenden Ortschaften und bei Gemeinden von 500 Einwohnern und darüber die von den betreffenden Gemeinderäthen nach Maßgabe von § 12 des Gesetzes vom 21. April 1873, die Bildung von Bezirksverbänden zc. betreffend, unter Beobachtung von § 65 Abs. 1 und § 58 der revidirten Landgemeindeordnung zu wählenden Wahlmänner, welche Bestere als solche sich zu legitimiren haben, sowie die Besitzer derjenigen vom Gemeindevorstande ausgenommenen Güter, welche nicht unter den Höchstbesteuerten stimmberechtigt sind — werden deshalb geladen, zur Vornahme der Neuwahlen für den I., aus den Orten: Sachsenburg, Dittersbach, Irbersdorf, Merzdorf, Mühlbach, Neubau, Neudörschen, Hausdorf und Ortelsdorf; für den II., aus den Orten: Garnsdorf, Auerwalde, Ober- und Niederlichtenau, und für den III., aus den Orten: Braunsdorf, Ebersdorf, Sunnersdorf, Lichtenwalde und Oberwiesla bestehenden Wahlbezirk den 6. December dieses Jahres Vormittags von 9 bis 10 Uhr im Nerge'schen Gasthose zu Sunnersdorf

vor dem unterzeichneten Wahlvorsteher pünktlich zu erscheinen und die Wahl vorzunehmen.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 25. Novbr. 1880. von Weissenbach. Dch.

### Volkszählung.

Da gewissenhafte Angaben in den Listen für die nächste Volkszählung von höchstem Werte für Gemeinde, Staat und Volk sind, so wollen wir nochmals die dringende Bitte an die hiesige Einwohnerchaft richten, die Zählungslisten ja recht sorgfältig und pünktlich am

1. Dezember d. Js. Vormittags ausfüllen, dabei auch ganz besonders beachten zu wollen, daß alle Personen ohne Unterschied, ob sie dauernd oder nur vorübergehend hier anhaltlich sind, als ortsanwesend gelten und deshalb mit zu zählen sind.

Die Herren Zähler, welchen während ihrer Thätigkeit als solche die Eigenschaft eines städtischen Beamten beizubohren, können die Zählungsformulare nach erfolgter Aufstellung ihrer Kontrollliste an jedem Tage während der Expeditionsstunden in unserer Landesamtsexpedition (Rathaus, 2 Treppen) abliefern, spätestens aber muß diese Ablieferung bis Montag, den 6. Dezember d. J., Abends 8 Uhr erfolgt sein.

Frankenberg, am 27. November 1880.

Der Stadtrat. Kuhn, Burgstr.

Abonnements auf den Monat December werden zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Die Expedition des Frankenberger Tagebl.

### Deutliches und Sächsisches.

Frankenberg, 27. November 1880  
† „Die Musik beim Vormittagsgottesdienst ist von Anacker“; diese einfachen Worte wurden vor 25 Jahren für den 1. Adventssonntag des Jahres 1855 in den Kirchennachrichten angekündigt; es war dies die erste Kirchenmusik, mit der Hr. Cantor Richter sich damals in das unterm 2. December übernommene Amt des Cantors und Kirchenmusikdirigenten einführte. Und am 1. Advent d. J. wird Herr Cantor Richter mit derselben Kirchenmusik, Psalm 46 ausführend, wie-

der vor die Gemeinde treten und somit in aller Stille sein silbernes Amtsjubiläum feiern. Möge es unserm wackern Herrn Cantor vergönnt sein, in bester Gesundheit — die in den letzten Jahren leider oft zu wünschen übrig ließ — und Mäßigkeit noch recht lange der lieben Schuljugend die Elemente der Sangeskunst beizubringen und vom Kirchenchore aus noch recht lange seinen Tactstock zu schwingen!

† Der wichtige Tag der Volkszählung, bei welcher hier 68 freiwillige Zähler fungiren, rückt näher und näher. Wir haben in besonderen Artikeln wiederholt auf den Werth dieser

Zählungen für das Staatswesen und die Nothwendigkeit der genauesten Beantwortung der gestellten Fragen hingewiesen und können uns daher heute darauf beschränken, auf die Bekanntmachung des Stadtrathes an der Spitze unsers Blattes und auf die wesentlichste Bestimmung der Anleitung in den Zählungslisten aufmerksam zu machen, daß in das Verzeichniß der Anwesenden alle Personen ohne Ausnahme einzutragen sind, welche vom 30. Novbr. auf den 1. Decbr. in den zu der Wohnung der Haushaltung gehörenden Räumlichkeiten übernachtet haben, ohne Unterschied, ob dieselben dauernd oder

### Der Schatz.

Erzählung von J. S. Jacobi.  
(Fortsetzung.)

Ohne die schöne Malerei im Speisesaale oder die glänzenden Möbel eines Blickes zu würdigen, war der Graf durch diesen hindurch, nach flüchtiger Begrüßung seiner Gemahlin, in seine Zimmer gegangen. Das war ein böses Zeichen, und die Gräfin, welche während ihrer vierzehnjährigen Ehe genugsam Gelegenheit gehabt hatte, ihren Gatten kennen zu lernen, traf eiligst ihre Anordnungen, um wo möglich den von ihr wie von den Kindern und der Dienerschaft gefürchteten Ausbruch des drohenden Gewitters zu verhindern. Ein Glas Wein, ein Lieblingsgericht, das waren die Mittel, die sie in ähnlichen Fällen bisher mit Erfolg angewandt hatte.

„Laß eine Gans schlachten und bereite Schwarzfauer,“ sagte sie zum Koch, dem Bedienten aber befohl sie, eine Flasche alten Riersteiners aus dem Keller heraufzuholen. „Wird diesmal nichts helfen,“ meinte in den Keller hinabsteigend der alte

Jan, „ich kenne seine Art. Einschlagen wird's, troy Schwarzfauer und Wein, wen es aber treffen wird, das ist freilich die Frage.“ Auch der Koch schüttelte mißmuthig den Kopf. „Was sie nur denkt,“ brummte er, „als ob eine Gans in solcher Eile gar gemacht werden könnte, und nun vollends Schwarzfauer! Na, etwas hart dürfte das Gänselein heute ausfallen. Doch meinethalben, er hat ja gute Zähne, und sie hat's befohlen, da mag er zusehen, wie er damit fertig wird.“ So sprechend schob er seine Mütze auf linke Ohr, band die weiße Schürze um und ging, doch mit so saurer Miene, als hätte er allen zum Schwarzfauer nöthigen Stoff verschluckt, an die Arbeit.

„Der Papka (Väterchen) steht heute sehr finster aus,“ flüsterte das jüngste Comteschen der Bonne zu, als sie mit dieser und den Geschwistern in den Speisesaal trat.

„Seid nur artig,“ ermahnte ebenso leise die Bonne, „Ihr wißt, der Papa versteht, wenn er ärgerlich ist, durchaus keinen Spaß.“ Ja, das wußten die Kinder, und mit ängstlicher Spannung in den Gesichtern begaben sie sich still an ihre Plätze.

Auch der Graf war heute sehr schweigsam. Sonst machte er allerhand Späßchen bei Tische, scherzte wohl auch, wenngleich nicht in feinsten Weise mit der Gräfin, der Bonne und den Kindern. Den beiden Damen warf er nämlich kleine Brodkügelchen ins Gesicht, den Kindern aber, als Zeichen besonderer väterlicher Zuneigung, irgend einen fetten Bissen oder Knochen über den Tisch hinüber von dem eigenen vor ihm stehenden Teller. Nichts von alledem geschah heute. Der alte Jan konnte recht haben mit dem Einschlagen; schon während der Suppe verfinsterte sich immer mehr des Grafen Stirn. Sogar die drei Gläser Wein, die er hastig nach einander hinuntergeschürzt hatte, schienen seine Stimmung keineswegs verbessert zu haben. Der alte Diener, der seinen Herrn fortwährend im Auge behielt, um, jedes Winkes gewärtig, des Grafen geringstem Begehren sofort zu willfahren, schüttelte besorgt den Kopf, als er nun die Schüssel mit dem Schwarzfauer, welches die Josepha bis zur Saalthür gebracht hatte, vor den Grafen auf den Tisch stellte. Auch der Gräfin ward etwas bange, da sie bemerkte, daß des Gemahls breiter Mund sich nicht wie sonst bei dem Anblick dieses seines Leib-

vorübergehend anwesend, Inländer oder Ausländer, Militär- oder Civilpersonen sind. Aber einen Beitrag zu der oft aufgestellten Frage, ob unsere Stadt die Einwohnerzahl von 11 000 erreichen werde, können wir unsern Lesern heute bieten. Nach einer jetzt von Hrn. Rathsecretär Meyler, und zwar zum ersten Male hier, gemachten Aufstellung zählte Frankenberg am 15. September d. J. in 2647 Haushaltungen eine Gesamt-Einwohnerzahl von 10 862 Personen und zwar 5233 männlichen und 5629 weiblichen Geschlechts. Von dieser Gesamteinwohnerschaft waren 2176 m., 2194 w. Personen verheirathet, von denen 11 m. und 27 w. Personen in getrennter Ehe leben; 10 m., 14 w. Personen waren geschieden, 116 m., 415 w. Personen waren verwitwet, 1147 m., 1216 w. Personen im Alter von über 14 Jahren ledig, 1784 m., 1790 w. Personen im Alter bis zu 14 Jahren — Kinder —, wovon 949 Knaben und 902 Mädchen die hiesigen Schulen besuchen. Frankenberg hat zur Zeit 748 Brandcataster-Nummern, wovon 710 Gebäude bewohnbar und 38 Gebäude unbewohnbar sind.

† Im Bahnhofrestaurant zu Chemnitz hatten sich am vorigen Sonntag gegen 30 Delegirte der Gewerbevereine zu Hainichen, Frankenberg, Mittweida, Rostwein, Flöha, Freiberg, Hartha, Waldheim, Burgstädt, Döbeln und Deberan auf Veranlassung des Gewerbevereins in Hainichen versammelt, um diese Vereine in einen Verband zu bringen, dessen Hauptzweck die Lehrlingsvermittlung sein soll. Die Versammlung wählte den Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins, Hrn. Dr. Kettl, zum Vorsitzenden und constituirte den Verband durch ein 9 Paragraphen enthaltendes Statut. Nach demselben führt der Verband den Namen Niedererzgebirgischer Gewerbeverband und wurde der Hainichener Verein provisorisch bis zur Einberufung der ersten Gewerbesammlung als Vorort mit der Leitung des Verbandsgeschäfts betraut. Der Verband hat den Austausch von Lehrlingslisten und deren Veröffentlichung in den Localblättern zwar zum Ziel, beschränkt sich aber nicht darauf, sondern dehnt seine Wirksamkeit auf die Beschaffung gebiegener Vorträge für die Vereine, die Erörterung gemeinschaftlicher Interessen des Gewerbebestandes und deren Wahrnehmung mit vereinten Kräften aus.

— Zum Bürgermeister von Annaberg ist mit 18 von 35 abgegebenen Stimmen Brgmstr. Voigt in Mittweida erwählt worden.

— Der kürzlich in Baugen versammelt gewesene Elisabethlandtag der Oberlausitzer Stände hat bezüglich der stattgehabten Ueberschwemmung und der dadurch entstandenen Schäden auf Vorschlag des Directoriums beschloffen, mit Rücksicht auf die ausschließliche und im Erfolge ausreichende Verwendung der von dem Centralhilfscomitee in Löbau gesammelten Gelder im Betrage von 740 000 M. (einschließlich eines Staatszuschusses von 250 000 M.) von einer weiteren Entschädigung der betroffenen Privatpersonen durch die Stände abzusehen; den an ihren Brücken, Wegen, Gebäuden u. s. w. geschädigten hilfsbedürftigen Gemeinden des Landkreises, und zwar die Stadt Zittau abgerechnet, einschließlich der betroffenen 3 stadtmitleidenden Gemeinden (Hirschfelde, Mittelherwigsdorf und Wittgensdorf) aber Unterstützungen zu gewähren durch Beiträge zur Verzinsung und Amortisirung der von ihnen erhobenen Darlehen.

gerichtet zu einem huldreich zufriedenen Grinsen verzog.

Mit sehr gleichgiltiger Miene legte er einige Löffel der Speise auf seinen Teller, worauf er einen der zwischen den Röhren in der braunen Sauce herumschwimmenden Gänseflügel ergriff.

Raum jedoch hatte er diesen zu Munde geführt, als sein Gesicht sich purpurroth färbte.

„Janja!“ rief er überlaut, „geh, und ruf mir mal den Koch herein.“

„Ah so!“ dachte Jan, „diesmal also bin nicht ich der Sündenbock,“ und eiligt lief er hinaus, dem erhaltenen Befehl Folge zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

— In Sachen des Projectes der vielfach gewünschten Verbindung von Dresdens Alt- und Neustadt mittelst Pferdebahn über eine der Elbbrücken weilt kürzlich Kreis Hauptmann v. Einselel und Polizeidirector Schwauf in Breslau, um den dortigen Pferdebahnverkehr über die so belebten Oderbrücken zu beobachten. Ihre Wahrnehmungen sollen sehr für Zulassung des Dresdner Projectes gewirkt haben.

— Nachdem es im letzten Winter im Delsniger Kohlenreviere zur Befriedigung der vermehrten Nachfrage nach Kohlen an Arbeitern gefehlt hat, hat man jetzt Bergarbeiter aus Oberschlesien dahin kommen lassen.

— In dem schon besprochenen Prozeß der Leipziger Fischerinnung gegen die Stadtgemeinde Leipzig, in welchem von letzterer, als der Beklagten, gegen das zu Gunsten der Leipziger Fischerinnung (als Klägerin) ausgefallene richterliche Erkenntniß bei dem Oberlandesgericht zu Dresden Berufung eingelegt worden war, ist nunmehr die Entscheidung zum Spruch gelangt und das Urtheil der ersten Instanz für Recht erkannt worden, so daß die Leipziger Fischer in ihren alten Rechten, auch bezüglich der Eisverpachtung auf den dasigen Flüssen (welche in den letzten Jahren vom Rathe der Stadt Leipzig ausgeübt worden war), gesichert sein.

— Während die in Weising ausgebrochene Typhusepidemie erfreulicher Weise immer mehr ihrem Ende entgegengeht, dauert die von Glashütte noch ungeschwächt fort. In Weising kamen insgesammt 87 Erkrankungen vor, von denen nur 7 noch nicht gehoben sind. In Glashütte sind bis zum 22. d. 54 Erkrankungen zu notiren gewesen.

— In Pirna wurden bei einer behördlichen Revision der Bierdruckapparate in den dortigen Restaurationen von 58 Apparaten nur 9 in vorchriftsmäßiger Ordnung befunden.

— In Crimmitschau wurde kürzlich in einem dort gekauften Saalfisch ein lebendiger Wurm gefunden. Letzterer ist untersucht worden und man hat in ihm einen breitgliedrigen Bandwurm erkannt, der eine Länge von 187 Centimeter hatte.

— Für die Kürschner, Filzschuhfabrikanten, Wollwaarenhändler, Kohlenhändler zc. dürften bald recht glückliche Tage kommen, denn aus verschiedenen Theilen des Landes berichtet man über das Auftreten von Schneegänsen, was als ein selten trügliches Zeichen bevorstehender großer Kälte gilt.

— Unglücksfälle und Verbrechen. In Kleinforst bei Döbeln gerieth der 13jährige Knabe eines Fabrikarbeiters in Abwesenheit der Eltern über einen kleinen Rest Branntwein, trank denselben aus, wurde dadurch stark berauscht und starb trotz schleuniger ärztlicher Hilfe am andern Tage. — In Bfensbrunn bei Döbeln wurde ein Gutsbesitzer beim Abgraben eines Abhanges durch eine herabfallende Wand verschüttet und starb an den erhaltenen Verletzungen nach einer halben Stunde. — Zwischen Reinsdorf und Müllsen ist der Weber und Schmittwaarenhändler Gersdorfer aus Müllsen erstochen und seiner Baarschaft beraubt worden. — In Kößchenbroda brannte das 6jährige Mädchen einer Wittwe mit einem Lichte das Hemdchen seines 4jährigen Bruders an, wodurch der Knabe trotz raschen Herbeieilens der Mutter erheblich verbrannt wurde, Krämpfe stellten sich bald darauf ein und diesen erlag das Kind am andern Tage. — In Meerane entwendete ein Färberlehrling seinem Vater, einem armen Weber, ein Spartassenbuch über 300 M., erhob darauf 200 M. und entfloh; auf dem Bahnhofe in Leipzig erregte er aber die Aufmerksamkeit eines Schutzmanns, wurde angehalten und so der Schwindel entdeckt. — Von einem neuerbauten Hause in der Lindenaustraße zu Dresden stürzte am Freitag ein junger Schieferbeder 4 Stockwerke hoch an der Giebelseite herab und zerschellte sich dabei wunderbarer Weise anscheinend nur den einen Ellenbogen. Eine ziemlich starke hölzerne Abdeckung, welche der Fallende durchschlug, milderte den Sturz.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

— Die Meinung, daß das preussische Handelsministerium ganz aufgehoben werden soll, ist, wie jetzt officios geschrieben wird, auf eine mißverständliche Auffassung zurückzuführen. Wenn auch die wichtigen Geschäfte in Handelsachen fortan dem Reiche angehören und im Reiche behandelt werden sollen, so wird doch immer ein ansehnlicher Kreis von Gegenständen übrig bleiben,

welche Gegenstand der Behandlung in Preußen sind, und man wird schließlich mit der gänzlichen Auflösung des Handelsministeriums vorgehen, wo der Volkswirtschaftsrath nur für Preußen berufen wird.

— Der neue bairische Gesandte am Petersburger Hofe, v. Rutherford, hatte bald nach seinem Antritt dort, am Mittwoch, einen Congestionsanfall, welcher einen Gehirnschlag befürchten ließ; es ist aber inzwischen eine wesentliche Besserung eingetreten.

— Die gestern erfolgte amtliche Feststellung des Resultates der am Montag stattgefundenen Altenburger Reichstagswahl hat bestätigt, daß eine Stichwahl, die bereits für den 9. Decbr. anberaumt ist, stattzufinden hat zwischen Justizrath Große in Altenburg (nat.-lib.), der 5864, und Baumstr. Kämpfer in Erfurt (fortschrittlich-volksparteilich), der 5211 Stimmen erhielt. Der conservative Candidat, Rittergutsbes. v. Schwarzenfels, erhielt 4029, der socialdemokratische, Rechtsanwalt Freytag in Leipzig, 1524 Stimmen.

— Als bedeutungsvolles Vorkommniß wird aus Mainz gemeldet, daß dort und in den benachbarten Landgemeinden bei den Gemeindevahlen die Ultramontanen gegen die vereinigten Nationalliberalen und Demokraten unterlegen sind.

— Die zahlreichen hamburgischen Unterzeichner des schon kurz erwähnten Protestes gegen die von 33 Hamburger Firmen ausgegangene neueste Zollanschlußdemonstration erklären ihre Ueberzeugung dahin, „daß die Aufrechterhaltung der Freihafenstellung Hamburgs sowohl im nationalen Interesse des gesammten Vaterlandes, wie auch der hamburgischen Interessen unbedingt geboten ist“.

— Die Auswanderung nach Nordamerika aus Schleswig-Holstein hat im Laufe dieses Jahres einen so großen Umfang angenommen, daß nicht wenige Dörfer des westlichen Holsteins mindestens 10 Procent ihrer bisherigen Einwohnerchaft eingebüßt haben.

— Kaufleute räonniren jetzt viel über den Anchoviszoll und das Verfahren der Zollbehörden. Es wurde den Importeuren von Anchovis zuerst ein niedriger Zollsatz abverlangt und von diesen ein Jahr hindurch bezahlt. Da heißt es plötzlich: Wir haben uns geirrt; Anchovis gehören in eine ganz andere Tarifposition, der Zoll ist um das Mehrfache höher, als bisher abgefordert und bezahlt worden ist. Die betreffenden Kaufleute sollen nun nicht nur neue Sendungen, sondern nachträglich noch die des ganzen verfloffenen Jahres nach den höheren Tarif bezahlen. Alle Reclamationen werden abgewiesen.

### Schweiz.

— Das Postdepartement unterhandelt jetzt mit den Unternehmern des Gotthardtunnels darüber, für den Fall der Verhinderung des Verkehrs über den Gotthardpaf insolge Schnee oder Unwetter die Briefpost mittelst Rollwagen oder Boten durch den Tunnel zu befördern.

### Frankreich.

— In Paris spielen sich die zurückgekehrten Communards immer dreister auf und fahren fort, alles Bestehende zu verhöhnen. Die kürzlich aus der Verbannung zurückgekehrte Luise Michel, eine 46jährige Frau von eccentricischem Aeußern, trat kürzlich in einer Versammlung auf, deren Vorsitzender sie mit der Jungfrau von Orleans verglich. Die Deportation hat dies Weib nicht gezähmt; es ist noch ebenso blutdürstig, als zur Zeit, da es die armen Nationalgardien zum Kampfe gegen die Regierungstruppen aufforderte und die Paläste mitverbrannte. Zu handeln wie die russischen Nihilisten forderte die Michel in ihrer Rede in jener Versammlung. „Wir werden“, erklärte sie, „von jetzt an nicht mehr in Masse vorgehen; wir werden Einen bestimmen, der ermorden muß, und der muß allein gehen; wir müssen Einer nach dem Andern handeln und ich begehre die Erste zu sein, die das Nordren beginnt.“ Die Versammlung sollte solchen Scheuplichkeiten stürmischen Beifall.

### England.

— Die Regierung hat beschloffen, in der im

Deco  
Zwa  
da e  
Dag  
eine  
betre

und

zug  
er d  
einer  
derste  
Gott  
antw  
gro  
gabe  
Rach  
schen

\*

Geleg  
Gebu  
dilly  
er mi  
für  
samm  
\*  
furcht  
Frühj  
ben;  
licher  
Obstb

\*

riger  
und e  
Mutte  
renden  
bei v  
Rüdig  
Felde  
fanden  
der er

\*

bung  
Mädch  
hat (m  
Last),  
worden  
jener  
er woh  
ten Reg  
von der  
tigte sic  
paares.

Fußpu  
wo für  
von der  
Gipsab

\*

gistung  
Beschne  
Bunde

\*

dieser  
Länge

\*

Eger-  
ger Wo  
Rothe  
Baarsch  
brechens  
aus den  
nicht m  
jämmerl

\*

révilly  
„Goethe  
das Göt  
die er  
nur im  
ist auf

— so h

Defens

\*

„Goethe  
das Göt  
die er  
nur im  
ist auf

— so h

Defens

\*

Defens

December beginnenden Parlamentssession keine Zwangsmaßregeln für Irland vorzuschlagen, da eine Nothwendigkeit für solche nicht vorliege. Dagegen beabsichtigt sie, bei Beginn der Session eine die Reform der irischen Bodenverhältnisse betreffende Bill einzubringen.

#### Spanien.

Die aus Frankreich vertriebenen Orden und Congregationen wandern jetzt massenhaft ein.

#### Türkei.

Derwisch Pascha erließ nach seinem Einzuge in Dulcigno eine Proclamation, in welcher er die Bewohner aufforderte, der Abtretung als einer vertragsmäßigen Verpflichtung keinen Widerstand entgegenzusetzen, widrigenfalls sie vor Gott und den Nachkommen des Propheten verantwortlich seien. — Der Fürst von Montenegro ordnete militärische Maßnahmen zur Uebergabe am 26. an und lud die Delegirten der Mächte ein, gleichzeitig mit den montenegrinischen Truppen in Dulcigno einzuziehen.

### Vermischtes.

\* Hofkapellmeister Rüden in Schwerin hat bei Gelegenheit seines am 16. d. begangenen 70. Geburtstages von der Musikalienhandlung Durbin u. Co. in Paris die Aufforderung erhalten, er möge seine sämtlichen Nieder-Compositionen für Frankreich, Belgien, England und Italien sammeln und derselben in Verlag geben.

\* Noch immer kommen Hiobsposten über den furchtbaren Schaden, den die Fröste des letzten Frühjahrs an den Obstbäumen angerichtet haben; im Kreise Hildburghausen sind nach amtlicher Ermittlung nicht weniger als 54 863 Obstbäume eingegangen.

\* In der Nähe von Quersfurt gingen in voriger Woche zwei Kinder, ein 3jähriger Knabe und ein 4jähriges Mädchen, ohne Wissen der Mutter ihrem von Baarenablieferung heimkehrenden Vater, einem Glaser, entgegen, sind dabei vom Wege abgekommen und endlich, von Müdigkeit überwältigt, die ganze Nacht auf freiem Felde liegen geblieben. Die bekümmerten Eltern fanden dort am andern Morgen die armen Kinder erstarrt auf.

\* Der Mörder, welcher in Bochums Umgebung die scheußlichen Verbrechen an Frauen und Mädchen im Laufe der letzten Jahre begangen hat (man legt demselben 5 Schändungsmorde zur Last), soll in der Person eines Technikers entdeckt worden sein, der sich in der letzten Zeit öfter in jener Gegend aufhielt. Der Wirth, bei welchem er wohnte, hat nämlich einen ganz mit Blut besetzten Regenschirm bei seinem Gaste bemerkt und davon der Polizei Anzeige gemacht. Dieselbe bemächtigte sich nun eines dem Techniker gehörigen Stiefelpaares. Dieselben paßten ganz genau in die Fußspuren, welche man an der Stelle gefunden, wo kürzlich eine Hebamme ermordet worden, und von denen man am Tage der Entdeckung sofort Gipsabgüsse genommen hatte.

\* In Regensburg ist ein Maler an Blutvergiftung, veranlaßt durch Infection einer beim Beschneiden der Fingernägel erhaltenen kleinen Wunde, gestorben.

\* An der Nordküste von Schottland wurde dieser Tage ein toter Walfisch von 80 Fuß Länge ans Ufer geworfen.

\* Ungarisches! Auf der Landstraße zwischen Eger-Farmos und Boroslo fand man in voriger Woche die Leiche eines Wanderers aus dem Kothe hervortragen. Da man bei ihm eine kleine Baarschaft vorfand, ist die Annahme eines Verbrechens ausgeschlossen: offenbar hatte er sich aus dem tiefen Kothe, in dem er versunken war, nicht mehr herausarbeiten können und war so jämmerlich zu Grunde gegangen.

\* Der französische Schriftsteller Barbey d'Aurevilly hat in einem soeben veröffentlichten Buche „Goethe et Diderot“ die Entdeckung gemacht, daß Gothe groß ist nur durch „die Langeweile, die er erzeugt“. „Seine Arbeitsform bestand nur im Uebersetzen und Umarbeiten; sein Faust ist auf diese Weise entstanden.“ „Gothe war“ — so heißt es wörtlich — „von der Axt seines Wesens bis auf die Haut ein Köpfe!“ Dies

zur Kennzeichnung des Fortschritts, den die Franzosen im Verständnisse der deutschen Literatur machen!

\* Spanien hat die Aussicht, um eine wunderbare Reliquie reicher zu werden. In der Kathedrale von Burgos ist nämlich durch einen frommen und gelehrten Arzt der Stadt die Entdeckung gemacht, daß die Christusgestalt an einem Crucifixe der Körper eines Menschen ist, der vollkommen erhalten seit der Mitte des elften Jahrhunderts in der Kirche hängte. Es soll eine gerichtliche Untersuchung vorgenommen werden.

\* Eine originelle Mode ist in den letzten Tagen in Paris in die Oeffentlichkeit getreten; es sind dies die Beilchenfrauen. Viele junge Damen tragen nämlich zwischen zwei Wellen weißer Spitzen eine Guirlande natürlicher Beilchen, die vom Halse bis zur Taille herabhängt.

Vorläufige Wetterprognose des meteorologischen Bureaus in Leipzig für den 28. Novbr.:  
Wolkig; wenig veränderte Temperatur; keine wesentlichen Niederschläge zu erwarten.

#### Rosella-Saal, Chemnitz.

Vom nächsten 1. Decbr. ab wird sich im Rosella-Saal in Chemnitz ein Riesenmensch, der Hannakische Stadtrath und Gemeindevorstand „Drasal“ aus Holleschau in Mähren produciren, welchem die Anwartschaft als der größte Mensch der Welt vorausgeht, denn er mißt nicht weniger als 9 Fuß. Herr Drasal übertrifft alle bisher gesehenen Giganten an Größe und ist von gesunder, kräftiger Constitution, in seiner Heimath, wo er Haus und Hof besitzt, ein geachteter und geschätzter Landwirth. Einen kleinen Beleg von der Körperconstitution zu geben, wollen wir anführen, daß derselbe durch seinen Siegelring bequem einen Silbergulden durchzuwerfen in der Lage ist.

Die gleichzeitig mitengagierten neuen Specialitäten Geschwister Küllers, Zither- und Sodelvirtuosinnen, die Concertsängerin Fräulein Stella, sowie das rühmlichst bekannte Ballet bilden ein ganz vorzügliches Ensemble und treten zu den bekannten billigen Entreepreisen auf.

Um baldige Aufführung des so viel Furore machenden Lustspiels „Krieg im Frieden“ bitten  
viele Theaterfreunde.

Ein junger, unverheiratheter, militärfreier Mensch, im 22. Jahre stehend, sucht baldigst Stellung als Packer oder Hausmann oder sonst als Arbeiter in irgend einem Geschäft und dergleichen. Adressen beliebe man unter R. T. in der Exped. des Tagebl. niederzulegen.

Eine Ober- und eine Niederstube — beide mit Stubenkammer — sind sofort zu vermieten. Näheres bei  
Friedrich Lohr, Schloßstraße Nr. 18.

Zu vermieten steht eine Oberstube nebst Zubehör und kann sofort oder später bezogen werden bei  
Kästner, Friedrichstraße.

Eine Oberstube mit Schlafstube ist vom 1. Januar an weiter zu vermieten Friedrichstraße Nr. 2.  
Auch steht daselbst ein fettes halbenenglisches Schwein zu verkaufen.

Zur bevorst. Weihnachtsbäckerei empfehle ich mein gutes noch altes Weizenmehl, sowie Gang-Schwarzmehl und Kleie. Auch gebe ich Brod für Getreide auf Umsatz.  
Bäckerei Falkenau, gelegen an Gersdorf.  
Max Ludwig.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle eine große Auswahl von feinstem Sonig- und Pfefferkuchen, letzteren in verschiedenen Größen und circa 40 verschiedenen, theils komischen Figuren mit völlig reinen Farben. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.  
Heinrich Aute, Schloßstraße 13.

Ein tafelförmiges und guterhaltenes Piano (das Aeußere in angenehmer Form) steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen durch Nachweis der Exped. des Tagebl.

Verloren wurde am vergangenen Mittwoch vor 8 Tagen von Flöha über Mühlbach nach Frankenberg ein niedriger Zeugschuh mit Rosette. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung in der Exped. des Tagebl. abzugeben.

Zum Oefensehen, sowie auch Auspußen empfiehlt sich Karl Schau junior, Maurer und Tapezierer, Mühlgraben Nr. 14.  
Auch sind daselbst Tapeten und Borden zum Auskleben von Puppenstuben zu haben.

Winterüberzieher, Jackets, Zoppen, Stoffhosen, Westen, Knaben-Kaisermäntel, Knabenanzüge, Arbeitshosen, alte und neue Regulatoure, Wand- und Taschenuhren,  
Sophas, Matratzen, Stühle, Spiegel, Kommoden, Koffer, Kaden u. s. f.  
sind wieder angekommen und werden sehr billig verkauft im  
Pfandgeschäft von  
Ed. Burkhardt,  
Altenhainer Straße 17.

In verschiedenen Mustern empfehle  
Spiegel,  
Rosetten,  
Gardinenstangen,  
Gold-Politurleisten.  
Gleichzeitig hält großes Lager von den kleinsten bis zu den größten Pfeiler- und Etagere-Spiegelgläsern in Krystall und Z-Weiß und bietet bei Bedarf unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung um geneigten Zuspruch das  
Spiegel-, Porzellan- und Glasgeschäft

Ernst Einert,  
Altenhainer- u. Querstrasse.  
Größte Auswahl

von Schreib- und Zeichenutensilien, Zeichenvorlagen, Reißzeugen, Papp- und Galanteriewaaren, Lederwaaren, Canevaspapiere und Patentbuchstaben empfiehlt billigst  
C. Preisling, Buchbinder.  
Einbände und Galanteriearbeiten werden schnell und billig gefertigt.

Zur gefl. Beachtung.

Zeige ergebenst an, daß ich auf Wunsch einen 2., aber letzten Curfus im Schönschreiben eröffne und garantire, in nur 5 Sectionen die besten Erfolge zu erzielen. Meldungen bitte bis Montag, den 29. d., bis 12 Uhr Mittag in meiner Wohnung, Gasthof Stadt Dresden, zu bewirken. Näheres Prospective.

Ich bescheinige Herrn Kalligraphen Gottlieb aus Leipzig, z. B. hier, Gasthof Stadt Dresden, daß der Erfolg seiner Lehrmethode für mich ein überraschender ist, indem mein Sohn nach nur 3 Sectionen eine Schrift schreibt, welche kalligraphisch nichts zu wünschen übrig läßt.  
Dittersbach, den 27. Novbr. 1880.  
Reissig, Holzhändler.

Zur Ergänzungswahl der Weber-Zunungs-Deputation werden folgende Webermeister in Vorschlag gebracht:  
Herr Fabr. August Barthel, Nr. 154,  
Leberecht John, „ 354,  
Friedrich Worm, „ 326,  
Friedrich Duhle, „ 299,  
Friedrich Nilius, „ 158,  
August Friedrich, „ 244,  
August Eckhardt, „ 472,  
Ed. Esche, „ 414.  
Mehrere Webermeister.

# Gasthaus Ebersdorf.

Dienstag, den 30. Novbr.:

**Karpfenschmaus (à la carte).**

Von 7 Uhr an **CONCERT.**

Es ladet ergebenst ein

**Louis Schumann.**

**Wojella-Saal, Chemnitz.**

Täglich Künstler-Vorstellungen.

Mittwoch, den 1. Decbr.: Erstes Auftreten des größten Menschen der Welt,  
**Hannake „Drasal“.**

9 Fuß groß, aus Solleschau in Mähren. Auftreten der Zither- und Zabler-Virtuosinnen Geschw. **Fälters**, des gesammten Ballets und der Opernsängerin Fr. **Stella** u. s. w.  
Heute, Sonntag, wird wieder ein **Rechenkünstler** auftreten, welcher in Dresden im kaufmännischen Verein seine Kunst zum größten Erstaunen der Anwesenden gezeigt hat. Es ist das der kleine 7jährige **Max Franz**, Sohn des Schuhmachermeisters **Franz** in **Dresden**, also kein Sohn eines Gelehrten.

## Begräbniskasse der Weber-Innung.

Heute, Sonntag, den 28. Novbr., pünktliche Steuerzahlung des 4. Termins.

Kassenstelle: **Schloßstraße Nr. 3, parterre.**

## Öffentliche Versammlung d. Gewerbevereins

Montag, den 29. d. Mts., Abend 8 Uhr im Saale des Hotels zum „**Ros**“ hier.  
Vortrag des Herrn **Dr. Bäßlich** aus Berlin.

## Familienabend des conservativen Vereins

Dienstag, den 30. Novbr. d. J., Abends 8 Uhr im Saale des Hotels zum **Ros**.

**PROGRAMM.**

Vortrag des Herrn Pastor **Fischer** aus Oberwiesla: „Zur Beurtheilung **Friedrich August des Gerechten, Königs von Sachsen**“. — Orchester- und Gesangsvorträge.  
**Der Vorstand.**

Zur Ergänzungswahl der Weberinnungs-Deputation werden folgende Mitmeister zur Berücksichtigung empfohlen:

Herr <b>August Barthel</b> ,	Nr. 154,
• <b>Christ. Hermann Uhlig</b> , Margarethenstraße	• 78 L,
• <b>Nudolph Gläßer</b> ,	• 313,
• <b>August Eckhardt</b> ,	• 472,
• <b>Robert Mertig</b> ,	• 276 S,
• <b>Friedr. Aug. Buchheim</b> ,	• 276,
• <b>Leberecht John</b> ,	• 354,
• <b>Friedrich Lanauer</b> ,	• 390 T.

## Die Klempnerei von Robert Berthold

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

ihr reichhaltiges Lager in:

**Tisch-, Hand-, Wand-, Nacht- und Hängelampen**, große Auswahl Zugsampen mit Solarölbrenner neuester Construction mit größter Leuchtkraft, **Weihnachtsleuchter**, **Christbaumdillen**, **Spielwaaren** (um gänzlich zu räumen, unterm Einkaufspreis), **Lackir- und Metallwaaren**, **Blech- und Wirthschaftsgegenstände**, **Solinger Messer**, **Gabeln und Löffel in Neusilber**, **Blech und Britanniametall**, **Plattglocken** und **Wärmflaschen**, **Waschbreiter**, **Salz- und Mehlkasten**, **Wiegemeßer**, **Kranthobel** u. s. w.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in **Regulir-, Heiz- und Kochöfen**, **Unteröfen**, **Feuerthüren**, **Ofenrosten**, **Kesseln**, **Dachfenstern**, **Ausgüssen**, **Essenschiebern**, **Essenkappen**, **Ofenplatten**, blau und weiß emailirtem **Koch- und Bratgeschirr** u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

**D. O.**

Inserate für den

## Allgemeinen Weihnachts-Anzeiger

werden für Nr. 1 bis spätestens Montag, den 29. ds., früh erbeten. Insertionspreis 7 Pf. f. d. gesp. Corpuzzeile, bei 3maliger Wiederholung 15% Rabatt. Ausgestattet mit humoristischen Erzählungen und Dialectpoesien, wird der Allg. Weihnachtsanzeiger am 1., 8. und 15. Decbr. erscheinen und in einer Auflage von 2500 Exemplaren am hiesigen Plage, sowie in 18 der umliegenden Ortschaften gratis und franco vertheilt werden.

Die Verlagsexpedition: **Carl Stange.**

**Bruno Nielsius,**

Körnerstr. 100 B,

Agenturbureau für Hypotheken- und Kaufs-Vermittelung, hält sich bei Bedarfswällen bestens empfohlen.

**Höcke, Hofen,**

Westen, Kinder-Anzüge, Hemden, Stiefeln, Uhren und Ketten sind billigst zu haben im Pfandgeschäft **Alingbach Nr. 33.**

**T. F. W.** Sonntag, den 28. November a. e., Vormittags 10 Uhr

Übung der I. und V. Section. Sammeln: Rathhaus.

Das Commando.

Verantwortlicher Redacteur: **Otto Rosberg** in Frankenberg. — Druck und Verlag von **E. G. Rosberg** in Frankenberg.

## EINLADUNG.

Heute, Sonntag, nach dem Theater findet in meinem Saale

## öffentliche Tanzmusik

statt, wozu ich ergebenst einlade.

**Heinrich Benedix.**

## Restaurant zum Schützenhaus.

Heute, Sonntag, findet von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet

**Br. Beyer.**

## Gasthof Hochwarte.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

**B. Weber.**

Frische Dresdner Käsefeulen.

Freie Nacht!

## Restauration zum Hammerthal.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

**S. Funke.**

## Fabrikshenke z. Krumbach.

Dienstag, den 30. Novbr.:

## Kirmeschmaus,

wozu ich alle Freunde und Gönner von Stadt und Land ganz freundlichst einlade.

**Karl Köbler.**

## Sängerhain.

Heute, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr

## Hauptversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

## Schachverein.

Ballotage Dienstag, den 30. Novbr. 1880.

## Freiwill. Bürgerfeuerwehr.

Nächsten Dienstag Abends 8½ Uhr

## Versammlung

im Saale des Bürgergartens.

## Uniformangelegenheit.

Das Commando.

## Theater in Frankenberg.

Sonntag Nachmittag (Anfang ¼ 4 Uhr):  
**Sneewittchen und die 7 Zwerge.**

Märchen in 5 Abtheilungen.

Abends (Anfang ¼ 8 Uhr):

**Deborah**, oder: **Der Fluch der Jüdin.**

Volksstück in 5 Acten von **Mosenthal.**

Montag auf vielseitigen Wunsch:

**Hasemann's Töchter.**

Charaktergemälde mit Gesang in 4 Acten von **A. Arronage.**

Die Direction.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch an, dass unsere liebe Schwester und Schwägerin **Fräulein Luise Scholtze** in Leipzig gestern Abend durch einen sanften Tod von langen und schweren Leiden erlöst worden ist.

Frankenberg, am 27. Novbr. 1880.

**Dr. Scholtze** und Frau.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch die Nachricht von der Verlobung meiner jüngsten Tochter **Liddy** mit Herrn **Conditor Paul Schmidt** in Frankenberg.

Mühlbach, den 26. Novbr. 1880.

**August Engelmann**, Gem.-Vorst.

**Liddy Engelmann,**

**I. Schmidt**

o. a. v.

Hierzu eine Beilage, sowie Sonntags-Beilage Nr. 48.

M

Am

Er

21.

Col

1. Ein

Wer

Die

haltspu

man da

und alle

ben, so

sammen

social

Es wir

welche

wortlich

den Hau

lungsfor

füllen u

Man

„Haus

mühte.

Fall. W

schon Bu

die Ausf

riethen,

„Haus

der Bun

und Aste

schiedene

der Deba

Berliner

gefaßt:

sichten u

schieden,

Definir

Man gla

zeitig im

Directore

reaus ab

dies auch

versucht u

gemeinen

stimmen:

wohn- u

einigten

jedoch ber

tistiker bel

zu binden

stellt, die

tung“ we

Infolge

tungen zu

nen Orten

als Haush

kann diese

geln le

nen nur